

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 52

Artikel: So ist das Leben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ende Feuer!

So ist das Leben

Was anderes ist das Leben als ein Schauspiel, in dem jeder seine Maske vor das Gesicht nimmt, auftritt und seine Rolle spielt, bis der Leiter ihn abtreten heißt?

*

Da schreibt der Prediger Salomo im ersten Kapitel: «Die Zahl der Toren ist unendlich!» Wenn er ihre Zahl unendlich nennt, so faßt er damit offenbar die Gesamtheit der Menschen zusammen, außer ein paar wenigen, die schwerlich jemand gesehen hat.

*

Ich kenne einen Mann meines Namens, der seiner Frau zur Hochzeit ein falsches Geschmeide verehrte, wobei der zungenfertige Spaßvogel ihr weismachte, es sei echt, ja außergewöhnlich, unschätzbar wertvoll.

Sagt mir nun, was kann für das junge Wesen es ausmachen, ob der Schmuck Schund oder köstlicher Schatz war, wenn die junge Frau Augen und Herz daran labte?

*

Einfach unglaublich ist es, wieviel Spaß und Vergnügen die Menschlein den Himmlischen machen.

Die Götter verwenden nämlich nur ihre nüchternen Stunden, den Vormittag, auf ihre Beratungen und das Anhören der Wünsche. Sind sie einmal erst angeheitert vom Nektar und haben keine Lust zu ernstesten Dingen mehr, dann sitzen sie auf die äußerste Fluh des Himmels, lehnen sich vor und gucken hinunter, zu sehen, was die Menschen treiben – kein Schauspiel ist ihnen lieber.

Erasmus von Rotterdam
Aus: «Das Lob der Torheit.»



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Auf einem Prospekt stand kürzlich bei uns zu lesen:

«Unterzeichnete Coiffeur-Meister machen der Bevölkerung bekannt, daß sie ab 1. November 1958 eine Kampf-Dauerwelle zu Fr. 20.- beschlossen haben.»

Soll man in der Kampfdauerwelle eine neue Bedrohung des Weltfriedens sehen oder umgekehrt einen gewichtigen Beitrag zum Weltfrieden, indem von nun an offenbar die Kämpfe statt mit allfälligen Atomwaffen nur noch dauerwellenförmig ausgetragen werden? Mit freundlichen Grüßen Dein M. R., Pfr.

Lieber M. R.

Wir tippen auf Bedrohung des Weltfriedens! Denn im Hause beginnt leider nicht nur, was leuchten wird im Vaterland, sondern auch, was die Welt verfinstert. Wenn die Coiffeurmeister da eine Kampfdauerwelle machen, so will das offenbar heißen, daß sie eine Konkurrenz ruinieren wollen, nachdem vielleicht ebendiese Konkurrenz versucht hat, sie selbst zu ruinieren! Vielleicht solltest du als Seelsorger versuchen, Oel auf diese Kampfdauerwelle zu gießen. Aber dann würdest du wahrscheinlich als Oel-Dauerwellenspender und unlauterer Wettbewerber zum Gegenstand einer Kampföldauerwelle ... Man hat's eben nicht leicht!

Herzlichst

Dein Nebi

W 03855



HENKELL TROCKEN



EMPFOHLEN DURCH: RUDOLF ZEHNDER
ZÜRICH · TALACKER 41 · TEL: (051) 230636-38